

niedergehalten war, enthielt eine viertheilige Schale. Die Seitenplatten trugen in der Mitte starke, in den Lagerkörper eingelassene Aufgüsse, welche ihre Verschiebung hinderten und deren äußerer den Druck einer horizontalen Stellerschraube auf die ganze Schalenlänge steif übertragen sollte. Oben war das Lager mit einem verschlittenen und beiderseits übergreifenden Deckel und je einer Deckelschraube geschlossen und auf der Innen-, dem Rad zugekehrten Seite standen runde Lagerborten vor.

Der Lagerzapfen hatte 112 Millimeter Durchmesser und 168 Millimeter Länge, der Auflagedruck berechnet sich hier mit 17 Kilogramm per Quadratcentimeter, während die spezifische Abnützarbeit 0.34 Kilogramm Meter beträgt.

Knapp hinter dem Lager kamen die beiden Excenter (52 und 80 Millimeter Hub) für die Meyer-Steuerung, deren Schieberstangen in langen Broncebüchsen in einem Ansatz am Seitenbalken vor den Stopfbüchsen geführt wurden. Das einzig unschöne und nur der billigsten Herstellung wegen verwendete Detail an der ganzen Maschine war die Stellvorrichtung für die Expansionsplatten, welche in einem auf die hinten austretende Expansions-Schieberstange direct aufgesteckten und also mit hin- und hergehenden Griffrade bestand. Doch war an der Außenwand des Schieberkastens eine befestigte Hülse vorhanden, welche für einen Anzeiger des Füllungsgrades diente.

Das Schwungrad besaß 2.53 Meter Durchmesser und 900 Kilogramm Gewicht. Sein T-förmiger Kranz war zur Aufnahme eines Treibriemens, 40 Millimeter breit, abgedreht, und stark vor dem eigentlichen Materialkern vorspringend.

Ein Porter-Regulator, mit schön gezeichneter Vase und Metallstangen, beherrschte die Drossel.

Die Maschine im Ganzen war mit möglichst wenigen Linien gezeichnet und solid ausgeführt. Es war fast gar keine Bronze sichtbar, was in Verbindung mit der engen Construction und dem verwendeten Hohlguß einen ruhigen und guten Eindruck hervorbrachte.

Sie wog sammt Rad und Fundamentschrauben 2750 Kilogramm (30 Kilogramm per Quadratcentimeter Cylinderquerschnitt) und kostet loco Pest 2400 Gulden.

Fürst Salm'sche Maschinenfabrik in Blansko.

Außer mehreren Proben von Maschinenguß stellte diese Fabrik eine gekuppelte Förder-Maschine aus, welche wegen ihrer Umsteuerung beachtenswerth erscheint.

Auf je einem unten durchgehenden Doppelrahmen von I-förmigem Querschnitt lagen zwei gleiche Dampfmaschinen, auf deren gemeinsamer 263 Millimeter dicken Welle die Rundfeil-Trommeln von 4.12 Meter Durchmesser und 868 Millimeter Breite knapp hinter den Kurbellagern saßen, während in Mitte eine Bremscheibe aufgekeilt war.

Die Dampfcylinder hatten je 553 Millimeter Durchmesser und die Kolben 1.58 Meter Hub, wobei sie die Trommeln 25 bis 30 Mal per Minute drehten (5.4 bis 6.5 Meter Förder-Geschwindigkeit). Die Dampfrohre von 105 und 132 Millimeter Durchmesser für Zu- und Abströmung boten $\frac{1}{27}$ und $\frac{1}{17}$ der freien Kolbenfläche an Querschnitt, was bei der hier gewählten Kolbengeschwindigkeit bis 1.58 Meter als zu gering erscheint, indem die Einströmconstante $\frac{1}{42}$ wird und der Dampf noch durch ungewöhnlich gekrümmte Wege geführt wird.

Die Dampfcylinder lagen in der Mitte durch jederseits eine vorspringende, zwischen je zwei Nafen gekeilte und an den Enden durch je eine Schraube niedergehaltene Pratte auf dem Rahmen, welcher unter dem seitlich tiefliegenden angeschraubten Schieberkasten niedergebogen war.